

Visionsunday: Wert 8: Nächstenliebe

Für das Wohl unserer Mitmenschen

Predigt von Timo Scherer am 01.11.26

Ankommen und Gebet (5 min)

Nehmt euch Zeit für eine kurze Begrüßungsrunde und startet mit einem gemeinsamen Gebet. Bittet Jesus um offene Augen und Herzen für Menschen in eurem Alltag.

Einstieg ins Thema (10 min)

Tauscht euch über die erste Frage aus. Nehmt die zweite hinzu, wenn es zeitlich passt:

- Wann hat dir zuletzt jemand durch eine kleine Geste gutgetan? Was hat diese Geste bei dir ausgelöst?
- Was ist dir von der Predigt zur Frau am Jakobsbrunnen besonders in Erinnerung geblieben?

Unser Wert als Gemeinde (5 min)

„Wir suchen aktiv nach Möglichkeiten, wie wir in unserem privaten Umfeld, aber auch gemeinsam als Gemeinde Gutes für andere Menschen tun können. Weil Jesus uns bedingungslose Liebe vorgelebt hat."

- Welches Wort in unserem Wert spricht dich besonders an oder fordert dich heraus?

Lest unseren Wert gemeinsam laut und tauscht euch darüber aus, was euch daran anspricht. Jesu Liebe ist dabei unser Ausgangspunkt: Weil er uns liebt, können wir seine Liebe weitergeben. Unsere guten Taten sind eine Antwort auf seine Zuwendung – verdienen müssen wir sie uns nicht.

Fragen zur Predigtvertiefung (40 min)

Jesus nimmt die Frau am Jakobsbrunnen wahr und beginnt ein Gespräch über gesellschaftliche Grenzen hinweg. Er bleibt im Gespräch, hört ihre Fragen und spricht ihre tiefere Not an. Wir wollen am Text entdecken, wie seine Liebe unsere Haltung und unser Handeln prägen kann.

Nehmt euch zunächst 5 Minuten: **Lest gemeinsam Johannes 4,5–30**, bei Bedarf mit verteilten Rollen. Achtet darauf, wie Jesus der Frau begegnet und wie sie auf ihn reagiert.



1. Jesu Nächstenliebe im Text entdecken

Bleibt bei euren Antworten am Text und nennt die Verse, an denen ihr eure Beobachtungen festmacht.

1. Jesus beginnt mit einer Bitte um Wasser. Was fällt euch daran auf? Welche gesellschaftliche Grenze benennt die Frau selbst in den Versen 7–9?
2. Wie geht Jesus in den Versen 10–15 auf die Antworten und Rückfragen der Frau ein? Was entdecken wir darin über sein Interesse und seine Geduld?
3. Wie kommt Jesus in den Versen 16–18 auf ihre persönliche Lebenssituation zu sprechen? Was sagt er tatsächlich – und welche Urteile über die Frau finden wir im Text gerade nicht?
4. Welche Bedürfnisse und Fragen der Frau werden im Gespräch sichtbar? Was könnte das lebendige Wasser damit zu tun haben? Beachtet auch die Verse 19–26.
5. Jesus bleibt im Gespräch, auch als es persönlich und religiös wird. Wie verbindet er Zuwendung und Wahrheit? Was erfahren wir am Ende über ihn selbst?
6. Was überrascht die Jünger in Vers 27? Was tut die Frau in den Versen 28–30? Was bewegt euch an dieser Entwicklung?

2. Die eigene Haltung prüfen

Nun überlegt kurz jeder für sich: Denkt an Menschen in eurem privaten Umfeld und in unserer Gemeinde (ihr müsst keine Namen nennen).

- Wen nehme ich leicht wahr – und an wem gehe ich eher vorbei? Welche Grenze zwischen mir und anderen meide ich bisher?
- Wo urteile ich schnell, statt nachzufragen? Was hindert mich daran, echtes Interesse zu zeigen: Zeitdruck, Unsicherheit, Vorurteile oder die Sorge, dass es zu viel wird?
- Wo brauche ich selbst Zuwendung oder Hilfe? Was würde mir helfen, sie anzunehmen?

Anschließend tauscht euch zu zweit aus, was euch aufgefallen ist. Teilt, was ihr möchtet, und verbindet eure Gedanken mit einer Beobachtung zu Jesus aus dem Text.

Kommt nach einigen Minuten wieder alle zusammen und sammelt hilfreiche Erkenntnisse, ohne persönliche Geschichten nachzuerzählen.

Kurze Pause (5 min)

Aufstehen, etwas trinken und durchatmen. Startet anschließend pünktlich mit der praktischen Übung.

3. Nächstenliebe gemeinsam trainieren

3.1 Zuhören und Hilfe anbieten (20 min)

Jesus zeigt echtes Interesse an der Frau am Brunnen. In dieser Übung wollen wir trainieren, aufmerksam zuzuhören und herauszufinden, was unser Gegenüber braucht.

Vorbereitung (2 Minuten)

Bildet Zweiergruppen. Eine Person spielt jemanden aus einer der folgenden Situationen. Die andere Person beginnt ein Gespräch mit ihr:

- Eine Nachbarin erzählt: „Seit ich mich um meinen Vater kümmere, komme ich kaum noch zum Einkaufen."
- Ein Kollege sagt: „Ich bin neu hier und kenne nach Feierabend eigentlich niemanden."
- Nach dem Gottesdienst sagt jemand: „Ich weiß noch nicht so recht, ob ich hier Anschluss finde."

Ihr könnt auch eine eigene, einfache Alltagssituation wählen. Niemand muss dabei persönliche Schwierigkeiten offenlegen.

Erste Runde (6 Minuten)

Spielt zunächst 3 Minuten lang das Gespräch. Wer zuhört, versucht, das Gegenüber besser zu verstehen:

- Fragt offen nach, zum Beispiel: „Wie geht es dir damit?"
- Lasst die Person ausreden, ohne gleich eine Lösung vorzuschlagen.
- Fasst kurz zusammen: „Habe ich dich richtig verstanden, dass …?"
- Fragt, welche Unterstützung sie sich wünschen würde. Bietet gegebenenfalls eine konkrete, machbare Hilfe an.

Nehmt euch anschließend **3 Minuten für eine Rückmeldung**. Die Person, die ihre Situation geschildert hat, erzählt: „Dabei habe ich mich verstanden gefühlt …" und „Hier hätte ich mir noch mehr Zuhören oder Nachfragen gewünscht …"

Zweite Runde (6 Minuten)

Tauscht die Rollen und wählt eine andere Situation. Führt wieder 3 Minuten das Gespräch und gebt euch anschließend 3 Minuten Rückmeldung.

Gemeinsame Auswertung (6 Minuten)

Kommt wieder als ganze Gruppe zusammen und tauscht euch aus:

- Was hat euch geholfen, euch gesehen und verstanden zu fühlen?

- Was war beim Zuhören schwierig?
- Wie können wir Hilfe anbieten, ohne Druck auszuüben?

Haltet zum Abschluss fest: Wir fragen nach, statt zu vermuten, was jemand braucht. Unser Gegenüber darf Hilfe ablehnen. Wir versprechen nur, was wir leisten können, und helfen unabhängig davon, ob jemand unseren Glauben teilt oder eine Einladung annimmt.

3.2 Als Kleingruppe gemeinsam Gutes tun (20 min)

Unser Wert lädt uns ein, aktiv nach Möglichkeiten zu suchen, anderen Gutes zu tun. Überlegt deshalb, wie ihr als Kleingruppe gemeinsam Nächstenliebe praktisch leben könnt. Am Ende soll ein konkreter nächster Schritt stehen.

Bedürfnisse wahrnehmen (4 Minuten)

Sammelt Menschen oder Situationen in eurem Umfeld, bei denen Unterstützung hilfreich sein könnte:

- Wer erlebt gerade eine belastende Zeit?
- Wer ist häufig allein oder findet schwer Anschluss?
- Wo könnte unsere Gruppe in der Nachbarschaft oder in einer Einrichtung helfen?

Fragt jeweils nach: **Wissen wir, dass diese Hilfe gebraucht wird, oder vermuten wir es bisher nur?** Sprecht respektvoll über die Menschen und teilt keine vertraulichen Einzelheiten. Denkt auch an Menschen, zu denen ihr bisher wenig Kontakt habt.

Ein gemeinsames Vorhaben auswählen (3 Minuten)

Entscheidet euch für **eine kleine Aktion**, die ihr innerhalb der nächsten zwei Wochen beginnen könnt. Überlegt, was zu euren Möglichkeiten passt und für die betreffenden Menschen tatsächlich hilfreich wäre.

Zum Beispiel könntet ihr:

- nach Rücksprache Mahlzeiten oder Einkäufe für einen belasteten Menschen organisieren;
- Menschen, die neu oder allein sind, persönlich zu einem gemeinsamen Essen einladen;
- bei einer Einrichtung in eurem Umfeld nachfragen, welche Unterstützung gebraucht wird.

Falls ihr noch nicht wisst, ob eure Idee gewünscht ist, gehört das Nachfragen zu eurem Vorhaben.

Die Umsetzung planen (10 Minuten)

Macht eure Idee konkret. Eine Person schreibt eure Vereinbarungen auf:

- **Für wen?** Wem möchten wir etwas Gutes tun?

- **Was genau?** Welche Unterstützung wollen wir anbieten?
- **Wer fragt nach?** Wer klärt mit den betreffenden Menschen, ob die Hilfe gebraucht und gewünscht wird?
- **Wer übernimmt was?** Verteilt die Aufgaben so, dass sie für alle gut machbar sind.
- **Wann?** Legt einen Starttermin fest.
- **Was brauchen wir?** Klärt Zeit, Kosten, Material und gegebenenfalls Absprachen mit der Gemeinde oder einer Einrichtung.

Den nächsten Schritt festhalten (3 Minuten)

Lest eure Vereinbarungen noch einmal vor. Jede beteiligte Person bestätigt, welche Aufgabe sie bis wann übernimmt.

Wenn der Bedarf noch unklar ist, lautet euer erster verbindlicher Schritt: Eine Person fragt bis zu einem vereinbarten Termin nach. Auch damit beginnt gelebte Nächstenliebe.

Herausforderung für die Woche (10 min)

Setzt das gemeinsame Vorhaben um, das ihr heute geplant habt. Ihr müsst euch dafür nichts Neues überlegen: Die Herausforderung besteht darin, euren vereinbarten nächsten Schritt tatsächlich zu gehen.

Vielleicht bedeutet das zunächst, jemanden anzusprechen und herauszufinden, welche Unterstützung gewünscht ist. Vielleicht könnt ihr bereits eine konkrete Hilfe anbieten. Jede und jeder trägt mit der übernommenen Aufgabe dazu bei.

Nehmt euch beim nächsten Kleingruppentreffen etwa zehn Minuten Zeit für einen gemeinsamen Rückblick:

- Was haben wir umgesetzt?
- Wie haben die betreffenden Menschen unsere Unterstützung erlebt?
- Was haben wir dabei über Nächstenliebe gelernt?
- Was möchten wir weiterführen oder beim nächsten Mal anders machen?

So kann aus einer gemeinsamen Aktion nach und nach eine Haltung wachsen: Wir schauen aufmerksam hin und suchen aktiv nach Möglichkeiten, anderen Gutes zu tun.

Gemeinsames Abschlussgebet (5 min)

Nehmt eine Minute Stille und bringt dann freiwillig kurze Gebete vor Gott: Dank für erfahrene Liebe, Bitte um offene Augen und Mut, Gebet für Menschen in eurem Umfeld und für euer gemeinsames Vorhaben.